

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910**

151 (5.6.1910) 1. Blatt

# Karlsruher Zeitung.

1. Blatt

Sonntag, 5. Juni

1. Blatt

No 151

1910

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.  
Unverlangte Druckfachen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Oberlehrer Franz Luz am Realgymnasium in Mannheim das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 14. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Reallehrer Adam Braun an der Höheren Mädchenschule in Freiburg das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kanzeleffizienten Gustav Adolf Katzenberger in Karlsruhe das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Mai d. J. gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten königlich preussischen Offizieren des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen, und zwar:

- a) das Ritterkreuz erster Klasse:
  - den Majoren  
Haffe, im Generalstab des XV. Armeekorps,  
Geyper, Bataillonskommandeur im Infanterieregiment Graf Barfuß (4. Westfälischen) Nr. 17 und  
von Heymann, im großen Generalstab;
- b) das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eichenlaub:
  - dem Oberstabsarzt Dr. Weber, Regimentsarzt im 3. Ober-Sächsischen Infanterieregiment Nr. 172.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 27. Mai d. J. gnädigst geruht, den Landgerichtsrat Karl Haager in Mosbach für den Rest des laufenden Jahres zum Untersuchungsrichter beim Landgericht Mosbach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Mai d. J. gnädigst geruht, den Oberlehrer Franz Luz am Realgymnasium in Mannheim auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste auf 12. September d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Mai d. J. gnädigst geruht, den Reallehrer Adam Braun an der Höheren Mädchenschule in Freiburg auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen und treugeleisteten Dienste auf den 12. September d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Entschließung Großh. Ministeriums des Innern vom 27. Mai wurde Katastergeometer Max Gehrig in Laubersbühlshaus zum Bezirksgeometer ernannt.

Durch Entschließung der Großh. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues vom 3. Juni d. J. wurde dem Bezirksgeometer Gehrig der Fortführungsbezirk Säckingen übertragen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Erbbaurecht und städtische Bodenpolitik.

Strasburg, 4. Juni.

Zur Sanierung der Altstadt und zur Schaffung neuer Verkehrswege beabsichtigt die Stadt Strasburg, durch gewaltige Durchbrüche einen großen Boulevard herzustellen. Durch ein Abkommen mit der Mannheimer Diskontogesellschaft soll dieser ein Drittel des gesamten Boulevardterrains, das die Stadt bereits erworben hat, im Werte von rund 4 1/2 Millionen zur Verwertung überlassen werden. Sie soll dabei verpflichtet werden, bis zum 1. Oktober 1914 die Gebäude dort fertig zu stellen. Der von der Stadtverwaltung vorgelegte Vertrag hat noch nicht die Genehmigung des Gemeinderates erhalten und es ist auch anzunehmen, daß er noch mancherlei Änderungen erfahren wird. Bemerkenswert

ist dabei nun, daß hier zum ersten Male in großzügigster Weise die Verwertung des Erbbaurechtes versucht wird. Die Diskontogesellschaft soll nämlich befugt sein, den Teil des ihr überlassenen Terrains entweder durch Verkauf oder durch Vergabe im Erbbaurecht zu verwerten. Die Erbbauverträge, die in den letzten Jahren von deutschen Städten abgeschlossen wurden, betreffen meist kleinere Wohnhäuser, die von gemeinnützigen Baugesellschaften und Privatpersonen errichtet wurden, sie alle reichen aber nicht im entferntesten an das heran, was für Strasburg geplant ist. Erfahrungen liegen für solche großzügigen Versuche nicht vor, aber die Vorteile, die der Geschäftswelt daraus erwachsen, lassen einen guten Erfolg erwarten.

Die Erbbauzeit soll in der Regel 65 Jahre dauern. Für eine längere Abmachung ist die besondere Zustimmung der Stadt erforderlich. Als Erbbauzins, der jährlich im voraus zu entrichten ist, soll in den ersten 3 Jahren 2 Proz., vom 4.—6. Jahre 3 Proz., vom 7.—30. Jahre 4 Proz., vom 31.—40. Jahre 4 1/2 Proz. und vom 41.—65. Jahre 5 Proz. vom Werte des Grundstückes bezahlt werden. Nach dieser Zeit geht das Grundstück mit dem darauf stehenden Gebäude unentgeltlich in das Eigentum der Stadt über.

Zur Sicherung der Stadt soll eine Hypothek in der Höhe des kapitalisierten Betrages des jeweiligen Erbbauzins bestellt werden. Um die Frage der Geldbeschaffung für die zu errichtenden Gebäude zu erleichtern, ist gedacht, daß die Stadt die Bürgerschaft für eine von dem Erbbauberechtigten aufzunehmende Hypothek bis zur Höhe von 75 Proz. der nachgewiesenen Baukosten, bei Eintragung an erster Stelle, übernimmt. Diese Hypothek und Bürgerschaft muß geleistet werden, wenn die Diskontogesellschaft die Rückbürgschaft übernimmt. Geschieht letzteres nicht, so erhält die Stadt in jedem Falle 2 1/2 Proz. Provision und ferner jährlich 1/4 Proz. des Hypothekkapitals als besondere Vergütung, um daraus einen Sicherheitsfonds für Hypothekengarantien zu schaffen. Innerhalb der Dauer des Erbbaurechtes muß die Hypothek vollkommen getilgt werden. Um die gute Erhaltung der Gebäude zu gewährleisten, ist die Stadt berechtigt, nach Ablauf der ersten 50 Jahre des Erbbaurechtes die Gebäude zu kontrollieren.

Für den Fall, daß es der Diskontogesellschaft nicht gelingt, einen Teil der Grundstücke zur Verwertung an Dritte zu vergeben, soll sie diese selbst im Erbbaurecht übernehmen können und zwar zu besonderen Bedingungen. Der Zins soll solange 2 Proz. betragen, als die Gesellschaft weniger als 3 Proz. Bruttoverzinsung an Miete erzielt. Trifft das zu, so soll der Zins solange 3 Proz. betragen, als die Gesellschaft nicht mehr als 4 1/2 Proz. Verzinsung erzielt. Nach 10 Jahren hat die Gesellschaft das Recht, die Aufhebung des Erbbaurechtes zu verlangen und dafür die betreffenden Grundstücke käuflich zu erwerben, in welchem Falle die Differenz zwischen dem bezahlten Erbbauzins und der landesüblichen Verzinsung von 4 Proz. nachzuzahlen ist. Von dieser Verpflichtung soll die Gesellschaft jedoch solange frei bleiben, als das Bruttoergebnis bei Abzug des Erbbauzins nicht 6 Proz. Verzinsung der Baukosten ausmacht. Das Recht der Gesellschaft, die im Erbbaurecht von ihr selbst hergestellten Gebäude selbst zu übernehmen, soll sich über 10 Jahre hinaus verlängern, solange sie nicht eine Bruttoverzinsung von 4 1/2 Proz. für das betreffende Gebäude erhält.

An den Vorschlägen der Stadtverwaltung wird schon jetzt mancherlei Kritik geübt und es ist zu erwarten, wie schon eingangs bemerkt, daß sie noch eine Umgestaltung im Gemeinderate finden werden. Es ist eben eine ganz neue Materie, mit der sich die Kommünen befassen, die auch eine Änderung der Anschauungsweise des Publikums voraussetzt, wenn auch allgemein heute schon die Meinung verbreitet ist, daß man die Vorteile der steigenden Grundwerte nicht ganz allein den Bodeneigentümern zukommen lassen will. Nach 65 Jahren, nach Ablauf des Erbbaurechtes, soll hier der Boden wieder der Stadtgemeinde zufallen, aber in der langen Zwischenzeit muß dem Grundbesitzer jede Wertsteigerung ungeschmäkelt zugute kommen und diese kann überaus beträchtlich sein. Das lehrt die Erfahrung der letzten 40 Jahre, wo Grund und Boden in den großen Städten an den bevorzugten Lagen ganz ungemein im Werte stieg. Im Durchschnitt beträgt nach den Vorschlägen der

Stadtverwaltung die Verzinsung des Baugrundes in der Erbbauzeit von 65 Jahren 4,3 Proz. Das wird als zu hoch von der einen Seite bezeichnet und ist es auch, wenn damit die noch heute bestehende Möglichkeit der käuflichen Erwerbung des Baugrundes verglichen wird. Daher wird vorgeschlagen, eine Verzinsung von 2 1/2 Proz. vorzusehen, aber alle 20—25 Jahre eine neue Abschätzung des Bodenwertes vorzunehmen. Ein Urteil über den Wert und den Unwert solcher Vorschläge soll hier nicht abgegeben werden, sie sind lediglich als Versuche verzeichnet, die stets dringlicher werdende Bodenfrage einer Lösung entgegen zu führen.

### Die Erhöhung der Kronrenten in Preußen.

Zur Begründung der angekündigten Vorlage an den preussischen Landtag über eine Erhöhung der Kronrenten schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“: „Während sich in den meisten anderen Bundesstaaten zwischen Krone und Staat in der ganzen ersten Hälfte und der Mitte des vorigen Jahrhunderts Kämpfe um den Domänenbesitz abspielten, hat die Krone Preußen, indem sie immer die eigenen Interessen hinter denen des Staates zurücktreten ließ, bereits durch königliche Verordnung vom 17. Januar 1820 die sämtlichen Domänen und Forsten gegen eine feste, für den Unterhalt der königlichen und sämtlichen prinziplichen Familien, der Hofstaaten und Hofinstitute bestimmte Rente von 2 1/2 Millionen Talern oder — mit dem Goldagio — 7 719 296 M. überlassen. Für diesen Akt der Selbstlosigkeit der Krone war die Ablichtung maßgebend, das nach den napoleonischen Kriegen wirtschaftlich tief darniederliegende Land wieder aufzurichten und durch regelmäßige Abtragung der schweren Kriegsschulden den Staatskredit zu heben.“

Die ungünstige Lage, in die die Krone durch diese Eingabe steigerungsfähiger Einnahmen gegen feste Bezüge gekommen war, wurde in der Folgezeit durch das beständige Sinken des Geldwertes noch verschärft, wogegen die sich mit der Zeit einstellende bedeutende Wert- und Ertragserhöhung der Domänen und Forsten dem Abkommen gemäß allein dem Staat zu gute kam.

Gegenwärtig beläuft sich die Kronrente auf 15 1/2 Millionen, auf welchen Betrag sie nach und nach durch die Gesetze von 1859, 1868 und 1889 gebracht worden ist. Seit diesem letzten Zeitpunkt, also seit 21 Jahren, hat eine Erhöhung der Kronrente nicht mehr stattgefunden, obwohl die an sie gestellten Ansprüche in dieser Zeit bei der allgemeinen Steigerung aller Kosten, der Vergrößerung der königlichen und prinziplichen Familien, dem steigenden Bedarf für die Unterhaltung der zahlreichen, in den neu erworbenen Landesteilen meist nur aus allgemein politischen Gesichtspunkten von der Krone übernommenen Schloßbesitzungen und der königlichen Kunstinstitute eine andauernde Vermehrung erfahren haben. So erfordern z. B. allein die Hoftheater in Berlin, Kassel, Hannover und Wiesbaden einschließlich der Pensionslasten eine jährliche Aufwendung von 2 1/4 Millionen Mark, das sind mehr als 17 Proz. der gesamten Kronrente.

Infolge dieser Umstände sind die Jahreslasten der Krone nach den von der Oberrechnungskammer gepflüchten Rechnungen von 1890 bis 1908 um mehrere Millionen Mark gestiegen.

Um diese Ausgaben zu decken, hat etwa seit der Mitte des letzten Jahrzehnts des vorigen Jahrhunderts in immer steigendem Maße das Privatvermögen der Krone in Anspruch genommen werden müssen. Ferner war die Krone dem Vorgehen des Staates und der Gemeinden folgend, in jüngster Zeit genötigt, die Bezüge ihrer Beamten und zwar vorzugsweise der mittleren und unteren erheblich — zuletzt im Gesamtbetrage von rund einer Million Mark — aufzubessern. Endlich wird nicht außer acht zu lassen sein, daß auch in Zukunft mit einer Zunahme der Kosten, insbesondere mit erhöhten Aufwendungen für die Anapanierung der heranwachsenden Prinzen des königlichen Hauses zu rechnen ist.“

### Der Kaiserbesuch in Bosnien und der Herzegowina.

(Telegramme.)

\* Sarajewo, 4. Juni. Seine Majestät der Kaiser ist gestern morgen 6 Uhr unter dem Jubel der Bevölkerung, dem Geläute aller Glocken und dem Donner der Geschütze der Forts nach Mostar abgereist. Der Kaiser sprach dem

Bürgermeister seinen Dank für den ihm von der Bevölkerung bereiteten Empfang aus. In Begleitung des Kaisers befinden sich die gemeinsamen Minister.

\* **Moskau, 4. Juni.** Seine Majestät der Kaiser ist gestern mittag hier eingetroffen. Während der Fahrt von Serajewo nach Moskau wurde er auf allen Stationen von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Nach feierlichem Empfang auf dem Bahnhof fuhr der Kaiser inmitten der Spalier bildenden Truppen unter dem Jubel der Bevölkerung in das Absteigequartier.

Um 1 Uhr empfing Seine Majestät der Kaiser im Hotel die katholische, die orthodoxe und muslimanische Geistlichkeit, den Bürgermeister und den Gemeinderat, Laiendeputationen aller Bekenntnisse, Beamte usw., deren Führer Guldigungsansprachen hielten. Der Kaiser dankte für die Kundgebungen der Treue und Ergebenheit und sprach die Hoffnung aus, daß alle an dem Gemeinwohl mitarbeiten werden. Hieran anschließend fand ein Empfang des Offizierskorps und später Hofstafel statt.

Nach der Tafel unternahm der Kaiser mit glänzendem Gefolge eine Rundfahrt durch die Stadt und fuhr unter dem brausenden Jubel der Bevölkerung schließlich zum Bahnhof, wobei er dem Bürgermeister gegenüber seiner besonderen Befriedigung über die patriotische Haltung der Bevölkerung Ausdruck gab. Gegen 4 Uhr nachmittags trat dann der Kaiser in bestem Wohlbefinden die Rückreise nach Wien an.

\* **Bosnisch Brod, 4. Juni.** Der Sonderzug mit Seiner Majestät dem Kaiser ist heute früh hier eingetroffen, der Kaiser, der die ganze Nacht geschlafen hatte, zeigte eine bewundernswürdige Frische. Er verabschiedete sich von den Spitzen des Landes und der Behörden und äußerte dabei von neuem seine Befriedigung über die in Bosnien gewonnenen Eindrücke. Nach kurzem Aufenthalt setzte der Monarch unter den Ovationen der Bevölkerung seine Reise nach Wien fort.

### Die Wahlen in Ungarn.

(Telegramme.)

\* **Budapest, 4. Juni.** Die aus amtlichen Quellen geschöpfte Statistik der bis gestern vollzogenen Wahlen ergibt folgende Verteilung der Mandate: 236 für die nationale Arbeitspartei, 43 für die Kosuthpartei, 33 für die Justhpartei, 13 für die Volkspartei, 19 parteilose 1867er, 10 parteilose 1848er, 2 Demokraten, 7 Vertreter der Rationalitäten, 1 Christlichsozialer, 3 Bauernparteilose, 16 Stichwahlen. Es besteht die begründete Aussicht, daß durch die noch ausstehenden und durch die Stichwahlen die Regierungspartei auf die Stärke von 260 Abgeordneten gebracht werden wird.

\* **Wien, 4. Juni.** Im Einlaufe des Abgeordnetenhauses befand sich gestern eine Interpellation des Christlichsozialen Gehmann, in der gegen die Verwendung der gemeinsamen Armee, insbesondere der österreichischen Truppen zu ungarischen Wahlzwecken, energisch protestiert und die Regierung aufgefordert wird, zu bewirken, daß die gemeinsame Armee ausschließlich der geschlichen Aufgabe erhalten bleibe. Die Tschechen und die Südslawen brachten auch eine Interpellation ein, in der über die Wahlmissbräuche in slowakischen Teilen Ungarns Klage geführt und gegen die Verwendung österreichischer Truppen für derartige Zwecke protestiert wird.

### Aus Rußland.

(Telegramme.)

Die Finnlandvorlage.

\* **St. Petersburg, 3. Juni.** Reichsduma. In der heutigen Beratung des Gesetzesentwurfs betr. Finnland bezeichnete der Referent, Graf Benningsen, die Vorlage als gesetzmäßig. Miljukow (Radettenpartei) führte aus, der Dringlichkeitsantrag beweise einen Mangel an staatlichem Rechtsbewußtsein bei der Mehrheit. v. Anrep (Oktobrist) sagte: westeuropäische Gelehrte leiteten unniherweise aus einer Staatsaufgabe der russischen Regierung eine juristische Anklage ab (Beifall in der Mitte und rechts). Die Vorlage sei eine staatliche Notwendigkeit. Die Dringlichkeit wurde mit 186 gegen 120 Stimmen angenommen. Gegetschori (Soz.) erklärte sodann, ohne Zustimmung des Landtags könnten die finnischen Grundgesetze nicht abgeändert werden. Samuilowski (extreme Rechte) sagte, Finnland bedrohe die Sicherheit des Reiches durch die Gesetzgebung. Nötigenfalls müsse man dem mit den Waffen entgegentreten.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung führte Ministerpräsident Stolypin aus: Bei Beratung dieser wichtigen Frage sei große Zurückhaltung geboten. Die Nichtbeteiligung an der Wehrpflicht und die Nichtbeteiligung Finnlands an den Ausgaben für die Reichsinteressen würde die russische Bevölkerung hinsichtlich der Rekrutenzahl und Steuerpflicht schädigen. Die zentrifugale Strömung, welche die finnische Angelegenheit genommen habe, wirke für Rußland mehr und mehr nachteilig. Die russische Regierung sei bereit, Finnland weitgehende Lokalautonomie zu gewähren, andererseits sei sie der Meinung, daß Gesetze, welche die Reichsinteressen berühren, zur Kompetenz der Reichsduma gehören.

### Vom Balkan.

(Telegramme.)

Die Kretafrage.

\* **Paris, 4. Juni.** Im gestrigen Ministerrat teilte der Minister des Äußern Richon seine Unterredungen mit dem englischen und dem türkischen Minister des Äußern über die Kretafrage mit. Es sei nicht richtig, daß zwischen den Schutzmächten über Maßregeln, die gegen die Wiederkehr von Zwischenfällen in Kanea getroffen werden sollen. Meinungsverschiedenheiten beständen; die Verhandlungen seien noch nicht abgeschlossen.

\* **Konstantinopel, 4. Juni.** Dem Wiener Korrespondenz-Bureau wird aus sicherer Quelle berichtet, daß die Stodung in den Verhandlungen Risaad Paschas bezüglich Kretas auf einen Umschwung in der Haltung des englischen Kabinetts zurückzuführen sei, welches erklärt habe, es könne nichts unternommen werden, was die Lage der griechischen Dynastie gefährde.

\* **Saloniki, 4. Juni.** Mahmud Scheffet Pascha ist gestern mit dem Wali von Usküb in Djakowa eingetroffen. Der bedeutendste Führer der Aufständigen, Kussa, und fünf weitere Führer wurden von den Truppen festgenommen. Ferner wurde ein gewisser Bekir, ein hervorragendes Mitglied des albanesischen Wachschlubs in Usküb verhaftet und dem Kriegsgericht in Perisowitsch überwiesen. Sehr belastende Papiere wurden bei ihm gefunden.

### Marokko.

(Telegramme.)

\* **Tanger, 4. Juni.** Amin Mustapha, der Vermögensverwalter des Maghzen, hat gestern der marokkanischen Schuldenkommission ein Verzeichnis der städtischen und nichtstädtischen Besitztümer des Maghzen übergeben.

\* **Paris, 4. Juni.** Dem „Temps“ wird aus Tanger gerüchweise gemeldet, daß Kaifuli gegen eine bedeutende Geldleistung zum Kadid des Ahlulstammes ernannt worden sei. Der gegenwärtige Kadid des Ahlulstammes werde mit allen Mitteln den Amisanztritt Kaifulis zu verhindern suchen, was zu ernstlichen Konflikten Anlaß geben könne. (Wie die „Köln. Ztg.“ aus Tanger erfährt, hat der Sultan den Kadid von Alkarar abgesetzt. An seine Stelle soll Kaifuli ernannt worden sein, der kürzlich eine große Summe Geldes nach Fez gesandt habe.)

### Taripolitik in Amerika.

(Telegramme.)

\* **Washington, 3. Juni.** Der Senat nahm eine Resolution an, durch welche die Interstate Commerce Commission ersucht wird, über die neuerdings erfolgte Erhöhung der Frachtsätze Bericht zu erstatten unter Anführung von 100 typischen Beispielen bezüglich der Waren und der in Frage kommenden Ortlichkeiten.

\* **Washington, 4. Juni.** Der Senat hat die Eisenbahnvorlage angenommen.

\* **Chicago, 4. Juni.** Präsident Ripley von der Atchison Topoka und Santape-Eisenbahn und andere Leiter von Eisenbahngesellschaften erklärten, daß infolge des Vorgehens der Regierung gegen die Erhöhung der Frachtraten Verfügungen erlassen worden sind, die Verbesserungsarbeiten auf den Strecken einzustellen.

\* **Newyork, 4. Juni.** Das Börsengeschäft leidet unter den pessimistischen Äußerungen von Eisenbahnamtenden über das Vorgehen der Regierung gegen die Erhöhung der Frachtraten. Der Präsident der Newyork Central Railway Brown erklärte einem Interviewer, der Kredit der Eisenbahnen sei durch die Maßnahmen der Regierung fast völlig vernichtet, es sei beinahe unmöglich, irgend einer Bahn eine Anleihe hier oder im Ausland zu beschaffen. Aufmerksamkeit erregte auch eine Rede des Präsidenten Taft an der Universität Aka, Ohio. Der Präsident sagte, es sei die Annahme berechtigt, daß innerhalb der nächsten Jahre zunächst mit mancher Reaktion oder finanzieller Knappheit, vielleicht sogar mit einer finanziellen Panik gerechnet werden müsse. Er glaube aber, daß ein solcher Zustand nur von vorübergehender Dauer sein werde.

### Die Unruhen in China.

(Telegramme.)

\* **Peking, 4. Juni.** Wie das Reutersche Bureau erfährt, haben die Konsuln in Nanking berichtet, daß die Ruhestörer offen eine freche Haltung gegenüber den Fremden annehmen. Sie verurteilten die Mauern des amerikanischen Konsulats. Die Androhungen der Revolution für den 5. Juni, dem Tage der Eröffnung der Ausstellung in Nanking, veranlaßte die chinesischen Kaufleute, mit ihren Schätzen auf das Land zu flüchten, wo sie ihr Hab und Gut begraben.

\* **Nanking, 3. Juni.** Die Konsuln haben die Fremden aufgefordert, die Stadt zu verlassen.

### Grossherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 4. Juni.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnte heute vormittag auf dem Forchheimer Exerzierplatz der Besichtigung von Batterien des Feldartillerieregiments

Großherzog (I. Badischen) Nr. 14 am bespannten Gesäß an. Hierauf nahm Seine königliche Hoheit den Vortrag des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo entgegen.

Nachmittags folgten die Vorträge des Geheimrats D. Gelbing und des Legationsrats Dr. Seyb.

\* Die Verpackung der Postbatterien nach überseeischen Ländern ist oft recht mangelhaft und entspricht nicht den zu stellenden Anforderungen. Derartige Sendungen müssen mit Rücksicht auf die lange Dauer der Beförderung innen und außen besonders sorgfältig und dauerhaft verpackt sein. Können aus dünnen und wenig widerstandsfähigen Brettern zur Verpackung nicht verwendet werden, weil sonst beim Verladen der Pakete in die Schiffe und während der Seefahrt leicht Beschädigungen eintreten. Die Postanstalten sind angewiesen, auf eine dauerhafte Verpackung zu achten und mangelhafte Sendungen von der Annahme der Postbeförderung zurückzuweisen.

\* (70. Geburtstag.) Am 6. Juni feiert in Strassburg der königl. Preuß. Generalleutnant z. D. Freiherr Karl Räder a. Diersburg in voller Mütigkeit seinen 70. Geburtstag. 1857 aus dem Kadettenbause dem badischen Feldartillerieregiment als Fähnrich überwiesen, nahm er an den Feldzügen 1866 und 1870/71 teil und wurde als Generalstabsoffizier in der Schlacht an der Lissa durch Schrapnellsprengefrüde schwer an der Stirn verwundet. Nach kurzem Genesungsaufenthalt in der Garnison wurde er in den Generalstab, schied er 1880 als Kommandeur der damals in Magdeburg stehenden 4. Feldartilleriebrigade aus der Armee und erhielt 1895 den Charakter als Generalleutnant. Um die Erhaltung des Deutschtums im Reichsland hat er sich in mehrfacher Hinsicht verdient gemacht. Nach Kauf des Schlossgutes Odrasheim im Unterelsaß wurde er 1891 von seinem teils in französischem Sprachgebiet liegenden Kreise mit großer Mehrheit in den Landesauschuss gewählt. In demselben Jahre ernannte ihn auch der 1890 gegründete Krieger-Landesverband von Elsaß-Lothringen zu seinem Vorsitzenden.

\* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion wird uns geschrieben: Mit der Wiedereröffnung von Magars „Don Juan“ am morgigen Sonntag, den 5. Juni, wird eine im Jahresprogramm gegebene Zugabe erfüllt; Frau Lucretia Kottlar wird die Partie der Donna Anna singen. In der für Dienstag, den 7. angekündigten Aufführung von „Sigras Hochzeit“ hat wieder Frau Hedv. Tracema-Brigelmann vom Hoftheater in Stuttgart die Partie der Gräfin für die noch nicht wiederhergestellte Frau von Beshoven übernommen. Die erste Wiederholung von Puccinis „Madame Butterfly“ ist auf Donnerstag, den 9. angesetzt. Die am Schlusse der letzten Spielzeit erstmals aufgeführte Oper „Manon“ von Massenet wird am Sonntag, den 12. Juni in dieser Saison zum erstenmal im Abonnement gegeben. Der Opernspielplan der kommenden Woche sieht noch für Samstag, den 11. Juni, eine Aufführung der Operette „Der Zigeunerbaron“ zu ermäßigten Preisen vor; Befreiung von der Vorverkaufsbücherei tritt zu dieser Vorstellung am Donnerstag, den 9. d. M., vormittags 9 Uhr, an, ein. Das Schauspiel bringt am Montag, den 6. das „Sünderleben“ und am Freitag, den 10., Schönberr „Erbe“, um in der Zwischenzeit die Neueinstudierung von Grillparzers „Jüdin von Toledo“ zu bewältigen, welche am 13. Juni in Szene gehen soll. — Zum 100. Geburtstag von Otto Nicolai, geb. 9. Juni 1810, soll am 14. d. M. die Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ gegeben werden. Durch das Ensemble des Berliner Deutschen Theaters wird am Mittwoch, den 15. Juni, Schmidbronn's romantisches Schauspiel „Der Graf von Gleichen“ hier zum erstenmal aufgeführt. In den Hauptrollen sind u. a. Thila Durieux und Paul Wegener, die zu den hervorragendsten Bühnenmitgliedern der Reichshauptstadt zählen, beschäftigt.

\* Gestern ist Sudermanns Schauspiel „Das Glück im Winkel“, das seinerzeit im Stadtgartentheater gegeben wurde, auch auf unserer Hofbühne und zwar zum erstenmal erschienen. Es war eine unter Herrn Kienker's feinfühleriger Leitung wohlentstehende Aufführung, die Sudermanns Eigenart vollauf gerecht wurde. Der moderne Realismus hat den Sensationscharakter, der ihn in den 80er Jahren so üppig emporschwellen ließ, längst verloren, die übermäßigen Lobeshymnen wie auch die erbitterten Anfeindungen sind verstummt oder haben sich doch sehr gemildert, aber er wahrt sich seinen Platz auf der Bühne, der ihm gebührt und den ihm auch niemand mehr im Ernst streitig macht. Neben idealer Schönheit und Größe, die uns die Bühne vermitteln soll, neben den Schöpfungen frei waltender Phantasie, sind auch das künstlerisch erfahzte, wenn auch oft sehr nüchterne und unschöne Spiegelbild des Lebens, das uns umgibt auf der Bühne seinen Raum haben, und so ist auch die nachträgliche Aufführung des zu Sudermanns ersten Werken gehörenden Dramas vom Publikum dankbar begrüßt worden. Mag man Sudermann auch sentimentalitäten, Oberflächlichkeiten, selbst Trivialitäten vorwerfen und nachweisen, er ist doch der verdienstvolle Bahnbrecher der realistischen Richtung, der sich, abgerechnet das Reiferfederintermezzo, mehr als andere treu geblieben ist, der als kluger, mitfühlender Beobachter dem Leben überall nachgeht und was er geschaut und empfunden hat, auch Bühnenkundig zu vertreten weiß. Konflikte zwischen Persönlichkeit und Gesellschaftsordnung sind sein eigenes Gebiet. Auch im „Glück im Winkel“ sehen wir das Ringen der Persönlichkeit mit sich selbst, wider kleinliche Mörgelei und offenen Angriff, das aber hier nicht in Sieg oder Untergang ausklingt, sondern den Ausblick in ein sanftes Auslaufen ins Meer der Zeit eröffnet, in dem Schuld und Leid langsam verfliegen. Frau Emarth gab als Elisabeth eine wunderbar groß empfundene Darstellung, von außerordentlicher Tiefe und Wärme. Herr Baumhach zeichnete als Freiherr von Ködny eine markige Gestalt von kraftvoller Verbetheit. Herr Höder als liebevoller gütiger Schullektor, Herr Dapper als nörgelnder Schulinspektor, Fr. Müller als rührendes Leichen, Fr. Noormann als unverstandene Frau von Ködny, Frau Pir als aufgeblasene Inspektorin, Herr Krones als bescheidener, seelenguter Lehrer Dangel und Fr. Genter als schüchtern lächelnde Lehrerin, wie Fr. Gaud als Dienstmädchen und die Damen Dröcher und Schneider als frische Schulbuben, wirkten zu einer stimmungsvollen Gesamtdarstellung zusammen, die, wie gesagt, sehr beifällig aufgenommen wurde.

**Z. (Musikalische Unterhaltung.)** Zu der vom Großherzoglichen Konservatorium zugunsten des Kinderhilfsstags 1910 veranstalteten musikalischen Aufführung hatte sich im Eintrachtsaal eine äußerst zahlreiche Teilnehmerchaft eingefunden, die den ebenso interessanten als anregenden Programmnummern mit reger Aufmerksamkeit folgte. Die erste Abteilung brachte Vorführungen der rhythmischen Gymnastikmethode Jaques Dalcroze, über deren Wesen und Bedeutung für die musikalische Erziehung erst kürzlich anlässlich einer Aufführung im Konservatorium an dieser Stelle eingehender berichtet wurde. Auch gestern war es eine Freude, zu sehen, wie die Schülerinnen einfache und zusammengesetzte, oft recht komplizierte Rhythmen nicht nur aus lebhafteste empfanden, sondern sie auch ebenso geschickt, sicher und schön in Körperbewegungen einzusetzen vermögen. Ganz besonderes Interesse erregten wiederum die, die natürliche Körperliche Anmut und Grazie, wie die plastisch schöne Darstellung befördernden und unterstützenden Spiele, Reigen, die Darstellung einer sich öffnenden und schließenden Blume, eines Rondo usw. Die Vorführungen unterstanden der Leitung der Frau Soprat Odenstein, die sich mit der Einführung dieses wichtigen musikalischen Unterrichtsweigs ein großes Verdienst erworben hat und vom Publikum durch lebhaften, dankbaren Beifall und Blumenbesenden ausgezeichnet wurde. Den zweiten Teil des Programms bildete die Aufführung des Märchenstücks „Dornröschen“ von H. Karsten, Musik von Karl Reinecke. Die Wiedergabe des musikalisch gehaltvollen Werkes, an dem sich außer dem frisch und sicher singenden Kinderchor die Damen Hildegard Fischer, Rosa Geisler und Anni Sutter als stimmbegabte, schön und geschmackvoll vortragende Solistinnen, Karola Kraker als ausdrucksvolle Sprecherin des verbindenden Textes und Fr. G. Moritz als tüchtige Begleiterin am Flügel beteiligten, nahm unter der Leitung des Herrn Prof. Scheidt einen sehr befriedigenden Verlauf und trug den Mitwirkenden am Schluß viele Beifallsbezeugungen ein. Ihre königliche Hoheit Großherzogin Silda schenkte der Veranstaltung die Ehre ihrer Anwesenheit.

**Das Königschießen der Karlsruher Schützengesellschaft** wird als erster Vorlauf zum 24. Verbandschießen am nächsten Sonntag im Schützenhause stattfinden. Dem besten Schützen wird ein prächtiger Goldpokal als Siegerpreis überreicht werden, der aus dem Atelier des Goldschmieds Ludwig Bertsch stammt, und augenblicklich im Schaufenster der Firma in der Kaiserstraße neben anderen Gaben zum 24. Verbandschießen ausgestellt ist. Um dieses wertvolle Prunkstück wird jedenfalls ein heißer Wettkampf ansetzen, für den sich die Karlsruher Schützen schon in den Übungen der letzten Wochen gerüstet haben.

**(Ausstellung für angewandte Kunst.)** Bei der am Schluß der Ausstellung vorgenommenen Auslosung des Hauptgewinns wurde das Los Nr. 5 gezogen. Die betreffenden Gegenstände im Werte von 600 M. können vom Gewinner im Kunstvereinsgebäude in Empfang genommen werden.

**(Vorsicht beim Durstlöschen.)** Alljährlich treten in der warmen Jahreszeit auch bei Erwachsenen heftige und bisweilen langwierige Magen- und Darmstörungen auf. Nach den Beobachtungen der Ärzte sind diese Störungen nicht selten auf den Genuß eisalter Getränke, namentlich auch der auf den Straßen feilgehaltenen und eiskalt verpackten Mineralwässer, Sodawasser und dergl. zurückzuführen. Zur Vermeidung solcher Gesundheitsstörungen ist also hier Vorsicht geboten. Insbesondere sollen derartige kalte Flüssigkeiten niemals in größeren Mengen auf einmal, sondern nur langsam, schluckweise getrunken werden. Auf diese Weise wird auch der Durst zu lösen, besser und nachhaltiger erreicht.

**St.A. (Grundbesitzwechsel und Bautätigkeit im Monat April.)** Es wurden 55 (1909: 44) Liegenschaften im Gesamtwert von 924 241 M. (1 600 833 M.) verkauft. Davon entfielen 19 (25) Verkäufe mit einem Wert von 665 102 M. (1 560 176 M.) auf bebauete und 36 (19) Verkäufe mit einem Wert von 259 139 M. (40 657 M.) auf unbebaute Grundstücke. Unter den letzteren befinden sich 14 (6) Baupläne im Wert von 235 711 M. (29 982 M.). — Bauerlaubnisanträge wurden 69 (66) eingereicht, darunter für Wohngebäude 15 (14). Baugenehmigungen wurden 60 (61) erteilt, darunter für Wohngebäude 11 (11). Bauabnahmen fanden 27 (30) statt, darunter für Wohngebäude 4 (3).

**(Aus dem Polizeibericht.)** Gestern abend gegen 8 Uhr fiel im Rheinhafen ein 3½ Jahre altes Mädchen eines mit seinem Schiff dort lagernden Schiffers in den Hafen und ertrank. Die Leiche ist gefunden. — Um Stadtteil Mühlburg erscheinete am 31. v. Mts. ein Unbekannter dadurch 20 Mark, daß er vorgab, er sei Vertreter einer Vertriebsgesellschaft für Waare- und Mattengarn in Berlin und 10 Flaschen reines Brunnenwasser à 2 Mark verkaufte. — Am 2. d. erbrach ein 24 Jahre alter lediger Tagelöhner in Dorlanden seinem Vater einen Kleiderkasten, stahl ihm eine Anzahl Kleidungsstücke und brannte damit durch. — Ein 16 Jahre alter Tagelöhner aus Haardt stahl seinem in der Oststadt wohnenden Bruder mittels Nachschlüssel von 153 M. 53 M. und ging flüchtig.

**Neueste Nachrichten und Telegramme.**

**Berlin, 4. Juni.** Der Schluß des preussischen Landtags ist vor dem 20. Juni zu erwarten.

**Berlin, 4. Juni.** Die Reichstagskommission für die Reichsversicherungsordnung hat die Zulässigkeit von Landesversicherungsämtern abgelehnt.

**Berlin, 4. Juni.** Seitens der konservativen Partei ist dem Abgeordnetenhaus folgende Interpellation zugegangen: „Was gedenkt die königliche Staatsregierung zu tun, um durch die preussische Gesandtschaft beim Vatikan oder auf anderem Wege solchen Beschimpfungen der evangelischen Kirche, wie sie in der Enzyklika des Papstes vom 26. Mai enthalten sind, wirksam entgegenzutreten?“ — Die nationalliberale Partei hat eine Interpellation eingebracht, in der es zum Schluß heißt: Welche Maßnahmen gedenkt die königliche Staatsregierung dagegen zu ergreifen, um den durch die Enzyklika bedrohten konfessionellen Frieden in Preußen zu sichern?“

**Berlin, 4. Juni.** Dem Prinzen Tsai Tao und der chinesischen Militärstudienkommission wurden gestern vormittag die Einrichtungen des Luftschifferbataillons, des Militärtelegraphenbataillons und der Kavallerietelegraphenschule auf dem Gelände des Luftschifferbataillons bzw. auf dem Tegeler Schießplatz vorgeführt. Zunächst fand ein felddienstmäßiges Erprobieren mit einem Drachensballon statt. Der Ballon stieg an einem Seil unter der Führung eines Offiziers auf. Der Prinz nahm sodann an einer Fahrt mit dem Drachensballon teil und an einem Aufstieg des Lufttreuers „P. 2“.

**Breslau, 4. Juni.** Wie die „Schlesische Volkszeitung“ meldet, beschloß gestern eine nach Volkenhain einberufene Vertrauensmännerversammlung der Zentrumspartei einstimmig, für die Stichwahl im Wahlkreis Jauer-Landeshut-Volkenhain, die am 9. Juni stattfindet, Wahlenthaltung zu empfehlen.

**Wien, 3. Juni.** Das Abgeordnetenhaus hat heute in allen Lesungen den Gesetzentwurf betr. das Verbot der Frauennachtarbeit in den industriellen Unternehmungen entsprechend der Berner Konvention angenommen.

**Paris, 4. Juni.** Die Kammer hat in ihrer gestrigen Sitzung 504 Deputiertenmandate ohne Debatte als gültig erklärt. Die übrigen 93 Mandate, darunter die Deputierten des Unterstaatssekretärs des Krieges Sarraut, gegen die Proteste eingelegt sind, dürften Anlaß zu mehr oder weniger lebhaften Erörterungen geben. Berry will bei dieser Gelegenheit einen Antrag einbringen, daß über die Gültigkeit der Mandate öffentliche und namentliche Abstimmung erfolge. Der Ministerpräsident Briand dürfte nächsten Donnerstag, da die Kammer bis dahin endgültig konstituiert sein wird, die Regierungserklärung verlesen. Wie verlautet, enthält die im gestrigen Ministerrat erörterte Erklärung außer einer genauen Dargelegung des Regierungsprogramms auch die nachdrückliche Betonung, daß das Ministerium entschlossen sei, alle Erwerbslosigkeiten betr. die Verwertlichung der öffentlichen Einrichtungen noch zu beseitigen.

**Paris, 4. Juni.** Die Regierung teilt mit, sie habe den Entwurf der Wahlreform endgültig festgelegt, nach dem die Listenwahl mit Proportionalvertretung der Minoritäten eingeführt werden soll. Der Entwurf sieht eine sechsjährige Mandatsdauer mit der Erneuerung eines Drittels der Mandate jedes zweite Jahr vor. Die Regierung ist der Ansicht, daß der Entwurf als Basis für die Verhandlungen dienen soll, wird aber nicht hinsichtlich jedes einzelnen Punktes die Vertrauensfrage stellen.

**Paris, 3. Juni.** Der Gouverneur von OberseNEGAL und Niger teilt mit, daß am 21. Mai 500 arabische Krieger bei der Oase Dassa etwa 50 Kilometer nordöstlich von Aguiou eine Abteilung Kamelreiter angriffen. Tirailliers waren die Araber zurück, die hundert Tote und 37 Verwundete auf dem Schlachtfeld zurückließen, nach einem erbitterten Kampfe. Keim Tirailliers wurden getötet, 19 verwundet. Der Tierarzt Boiron wurde getötet, ein anderer Europäer schwer verletzt.

**Rom, 4. Juni.** Seine Majestät der König von Griechenland ist heute hier eingetroffen.

**Verschiedenes.**

**Bon der Luftschiffahrt.**  
Friedrichshafen, 4. Juni. Das Luftschiff „J. 6“, ehemals „J. 3“, ist nach vollendetem Umbau gestern abend zur ersten Probefahrt aufgestiegen. Das Luftschiff nahm erst die Richtung nach Konstanz und wandte sich dann nach Weingarten und landete um 7 Uhr 45 Min. glatt vor der Halle, nachdem es über vier mehrere Schleifen ausgeführt hatte.

**Wien, 4. Juni.** Der Statthalter hat für die Empfangsfeierlichkeiten anlässlich der Ankunft des Grafen Zeppelin 20 000 Kronen bewilligt.

**Kopenhagen, 4. Juni.** Der dänische Aviatiker Neros unternahm gestern abend vom Flugplatz auf der Amagerinsel aus einen Flug über Kopenhagen. Er überflog die Seeforts und die innere Stadt, umkreiste den Rathausurm und kehrte dann nach dem Flugplatz zurück, wo er nach 17 Minuten landete.

**St. Petersburg, 4. Juni.** Der Aviatiker Popow, der mit einem Wrightschen Zweidecker einen Flug von 15 Minuten gemacht hatte, stieß beim Abstieg gegen einen Hügel. Der Apparat wurde zerstört. Popow erlitt einen Hüftenbruch und eine schwere Kopfverletzung.

**Die Bergung des Unterseeboots „Flußiose“.**

**Calais, 4. Juni.** Bis gestern abend 8 Uhr war es gelungen das Unterseeboot „Flußiose“ bis in die Nähe des Hafeneinganges zu schleppen. Die Nacht über blieb es dort liegen, heute soll die noch etwa 2 Kilometer betragende letzte Strecke zurückgelegt werden.

**Calais, 4. Juni.** Das Unterseeboot „Flußiose“ ist nun soweit vom Meeresboden gehoben, daß mit dem Transport an die Küste begonnen werden kann.

**Paris, 4. Juni.** Ministerpräsident Briand teilte mit, daß er vom Marineminister ein Telegramm mit der Nachricht erhalten habe, daß vier Fluten notwendig sein werden, um den „Flußiose“ in den Hafen zu bugieren. Die Liftung des Bootes werde nicht vor Sonntag stattfinden.

**Braunswieg, 3. Juni.** Heute früh 6 Uhr 54 Min. ist Prinz Heinrich von Preußen vom Startplatz zur zweiten Etappe Braunschweig-Kassel abgefahren. Um 7 Uhr begann der Start der an der zweiten Etappe beteiligten Wagen.

**Berlin, 4. Juni.** Den Abschluß der festlichen Veranstaltungen zu Ehren der Turiner Kaufleute und Industriellen bildete gestern ein glänzendes Gartenfest, das der Reichstanzler gab. Mehr als 200 Personen hatten der Einladung des Reichstanzlers Folge geleistet. Unter den Gästen befanden sich der italienische Botschafter, Staatssekretär Freiherr v. Schön, Handelsminister Sadow und Oberbürgermeister Kirchner. Der Kanzler empfing die Gäste und zog jeden einzeln ins Gespräch. Der größte Teil der italienischen Gäste tritt heute die Rückreise an.

**Berlin, 4. Juni.** Als gestern nachmittag die Kronprinzessin im Hotel „Kaiserhof“ ihrer Mutter einen Besuch abstattete, wurden ihr von den im gleichen Hotel wohnenden Turiner Kaufleuten stürmische Ovationen dargebracht. Fortwährend erscholl der Ruf Eobia la Principessa.

**Kassel, 4. Juni.** In Oberwehe wurde eine Frau, als sie am Fenster saß und in der Bibel las, vom Blitze erschlagen.

**Budapest, 3. Juni.** In der Ortschaft Gladovka brach ein Brand aus, der 67 Häuser vernichtete. Zwei Frauen kamen in den Flammen um.

**Krahan, 4. Juni.** Aus der Kunstakademie wurde ein alter Gobelin im Werte von 10 000 Kronen, den Raub der Sabinerinnen darstellend, gestohlen.

**Buenos Aires, 4. Juni.** Die internationale Landwirtschaftsausstellung ist in Gegenwart des Präsidenten, der Minister und der Vertreter der Mächte eröffnet worden.

**Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 4. Juni 1910.**

Es bestehen heute zwar nur geringe Unterschiede im Luftdruck, doch ist seine Verteilung eine recht ungleichmäßige. Fläche Minima liegen vor der norwegischen Küste, südlich vor Irland und über Nordfrankreich. Das Wetter war am Morgen in Deutschland wieder weit heiter, nachdem gestern zahlreiche Gewitter niedergegangen sind. Die Temperaturen liegen besonders im Osten sehr hoch. Die bestehende Luftdruckverteilung wird voraussichtlich den Ausbruch von Gewittern veranlassen.

**Wetternachrichten aus dem Süden vom 4. Juni, früh.**

Lugano wolfig 17 Grad; Biarritz Regen 12 Grad; Coruna bedeckt 12 Grad; Perpignan Regen 13 Grad; Algäa wolfig 17 Grad; Triest wolkenlos 23 Grad; Florenz wolkenlos 19 Grad; Rom wolkenlos 19 Grad; Cagliari wolkenlos 17 Grad; Brindisi Nebel 20 Grad.

**Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.**

Juni	Barom. mm	Therm. in C.	Nied. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Himmel
3. Nachts 9 <sup>U</sup>	745.8	18.8	12.0	74	Still	h. bedeckt
4. Morgs. 7 <sup>U</sup>	744.4	17.5	12.3	83	SE	„
4. Mittags 2 <sup>U</sup>	742.4	20.8	13.3	73	SE	gewitterbed.

Höchste Temperatur am 3. Juni 15.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 12.9.

Niederschlagsmenge, gemessen am 4. Juni, 7<sup>U</sup> früh: 0.0 mm.

**Wasserstand des Rheins am 4. Juni, früh:** Schutterinsel 3.10 m, gefallen 1 cm; Rehl 3.58 m, gestiegen 4 cm; Maxau 5.25 m, Stillstand; Mannheim 4.66 m, gefallen 5 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Raab) Adolf Kesting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

**Für Kinder jeden Alters**

ist Scotts Emulsion unbestritten das bestmögliche und beliebteste Präparat, was auch im folgenden bestätigt wird: Frier, Märzfr. 107, 19. Mai 1908. „Meinem jetzt 14 Monate alten Töchterchen Helena, sowie meinem 12 Jahre alten Sohne Jacob hat Ihr vorzügliches Lebertran-Präparat „Scotts Emulsion“ außerordentlich gute Dienste getan. Die Kleine hat ihre Zähne nach kurzem Gebrauche ohne Schmerzen bekommen und, nachdem sie Scotts Emulsion nahm, immer ruhig und gut geschlafen, was vorher nicht der Fall war. Außerdem hat sich ein vorzüglicher Appetit eingestellt, und sie, die vorher das Meiste nicht vertragen konnte, verträgt nun alle ihr vorgelegten Speisen auf das Beste. Auch sonst hat sie sich in jeder Beziehung gut entwickelt.“

Bei meinem Sohne habe ich ebenfalls mit Hilfe von Scotts Emulsion die gewünschte Kräftigung erzielt. Beide Kinder haben Scotts Emulsion sehr gern genommen.“ (gez.) F. Weber.

Während das Zahnen den Kleinen häufig Beschwerden verursacht, hilft Scotts Emulsion ihnen mühelos darüber hinweg und trägt auch sonst zur allgemeinen Kräftigung des jungen Organismus bei. Bedenkt man noch, daß in Scotts Emulsion nur der allerbeste Norweger (Lofoten) Medizinaltran zur Verwendung gelangt, und daß auch die übrigen Bestandteile nur bester Qualität sind, so wird man verstehen, warum Scotts Emulsion so hervorragend stärkend wirkt.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen Verkauf, und zwar mit Iose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in Kartons mit unireter Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H. Frankfurt a. M. Bestandteile: Feinstes Medizinal-Bebertran 150 g, prima Glycerin 50 g, unterphosphorigsaures Kali 4 g, unterphosphorigsaures Natron 20 g, pulv. Tragant 3 g, feinstes arab. Gummi pulv. 2 g, destill. Wasser 120 g, Alkohol 17 g. Hierzu aromatisches Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Sautheriaöl je 2 Tropfen.

en gros. **Julius Strauß, Karlsruhe.** en détail. Bedeutendes Spezialgeschäft in Befahrungsmitteln, aller Arten Befahrungsmitteln, Kassimentieren, Epichen, Knöpfen, Weidwaren, Handschuhen, Krawatten, Nähern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

**Dr. med. Keul**  
Spezialarzt für Hautkrankheiten  
von der Reise zurück.  
**Karlsruhe**      Karlsruherstr. 30, Telefon 1511

**Unwiderruflich**  
 Nur 12 Tage  
 vom 13. Juni bis 24. Juni inkl. d. Js.

**Circus Schumann**  
 Karlsruhe

**Aeltestes und grösstes Unternehmen Deutschlands!**  
 Kein Reklame-Circus!      Kein Menagerie-Circus!

**Eröffnungs-Vorstellung**  
 Montag den 13. Juni d. Js., abends 8 1/4 Uhr  
 mit einem für Karlsruhe vollständig neuen Riesen-Weltstadtprogramm.

**Mannborg-Harmonium**  
 Modell „Sonata“, mit 11 Registern, hervorragend schön im Ton, Preis 290 M., empfiehlt  
 Ludwig Schweisgut, Hohl, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

Neue, sehr kleine  
**Flügel**,  
 nur 1 1/2 Meter lang, Preis M. 1225, fünfjähr. Garantie, empfiehlt  
 Ludwig Schweisgut, Hohl, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

Billige neue  
**Pianos**  
 zur Ausübung einfacher Hausmusik geeignet, liefert gegen bar zu Mk. 450  
 Ludwig Schweisgut, Hohl, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4

**Rollschuh-Palast**  
 Ecke Ritter- und Gartenstraße  
 Telefon 2852

Sonntag den 5. Juni 1910  
**ausgewählt. Programm**

Auftreten von  
**Kunst-Läufern u. -Läuferinnen**

**Belustigungs-Spiele**

Konzert      Restauration  
 11-1 Uhr :: 3-1/2 Uhr :: 8-11 Uhr

**Lodmoos** südl. bad. Schwarzj. 840 m ü. d. M. (Stat. Wehr) Bahnh. Basel-Schopfheim. Klim. Höhen- u. Waldkurort I. Ranges, reiz. mitt. i. Walde gel., in vöfl. gesch. Lage. Auskunft d. b. Kurverw.

**Grabmalkunst**  
 ständige Ausstellung fertig. Denkmale nach Entwürfen erster Künstler  
 Karl-Wilhelmstrasse 51  
 Auskunft: Rupp & Moeller Durlacher Allee 29.

**Dampfwaschanstalt Friedrich Süpflé**  
 Karlsruhe-Bulach — Tel. 2446  
 Haushaltungswäsche, Hotelwäsche  
 Rasenbleiche, schonendste Behandlung. Die Wäsche wird prompt abgeholt u. zugestellt. Nach auswärts franko gegen franko Verlangen Sie bitte Preisliste. 6.50

**Emil Schmidt & Cons.**  
 Kaiserstraße 209 neben Cafe Odeon  
**Elektrische Sparlampen**  
 Osram u. Tantal Ersatzteile für Gasglühlicht  
**Rabattmarken**

In 3. erweitert. Auflage erschienen:  
**Polizei-Hund** Anleitung zur Dressur und Führung von Polizeihunden  
 Preis Mk. 1.20 franko  
 Verlag Buchdruckerei M. Rödel, Mannheim

**Sommeraufenthalt.**  
 Haus Waldeck bei Bonndorf i. Schw., 6 Minuten von der Station Bonndorf, am schönsten Tannenwald gelegen, wird fest vermietet oder sehr billig verkauft. Nähere Auskunft erteilt der Besitzer **Adolf Vogt**, Kurhaus und Pension Bonndorf i. Schw.

In Mitte der Stadt, Nähe des Schloßplatzes, ist ein großes, sehr gut möbliertes  
**Zimmer**  
 an besseren Herrn (Beamter etc.) zu vermieten. **Waldstraße 20 II.**

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

**Eigentumsübergang**  
 von **Gesamthandsgrundstücken** ohne Auflaffung.  
 Von **Dr. Ottmar Deitgismann**.  
 Preis geheftet M. 1.20.  
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag.

**Eyach-Sprudel**  
 Tafelwasser  
 S. D. des Fürsten zu Fürstenberg.  
 Hervorragendes kohlen-saures Mineralwasser. Erhältlich bei den Mineralwasserhändlern und durch den Depothalter

**G. ROLLER, Karlsruhe**  
 Telefon 721      Schützenstraße 45

**Möbel- und Polsterwaren**  
**Albert Schiler**  
 Karlsruhe, Herrenstrasse 46  
 von 1884-1907 Zeichner u. Verkäufer im Möbelmagazin vereinigt, Schreinermeister  
**Komplette Zimmereinrichtungen** in nur solider, aber billiger Ausführung  
**Eigene Tapezierwerkstätte**

**Trouslard & Bieg**  
 Akademiestr. 16      Inh.: W. Fröhlich      Akademiestr. 16  
**Kunsthandlung • Einrahmung • Vergolderei**  
**Oelgemälde hiesiger Künstler**  
 in allen Preislagen. E775

**Darlehen für Gemeinden**  
 öffentliche Körperschaften etc. zu billigem Zinsfuß vermittelt prompt  
**Paul Loeb**      6925  
 Immobilien und Hypotheken. **Mannheim, P. 3. 14. Planken.**

**Verkaufsstelle für Erdbeeren und reine Edelbranntweine in Karlsruhe**  
 veranstaltet von der Landwirtschaftskammer während des Monats Juni in der **Amalienstraße 25**, Ecke Waldstraße. 6883  
**Geöffnet** von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.  
 Zur Befichtigung wie zum Kauf wird höflichst eingeladen.  
**Badische Landwirtschaftskammer.**

**Die Milchzentrale des landw. Genossenschaftsverbandes**  
 Ettlingerstraße 59      Karlsruhe, Telefon 279      u. Lauterbergstr. 2  
 liefert im Detail an Privatlandwirtschaft: **Vorzugsmilch**  
 Hygienisch gereinigte, bakterienfreie  
 offen zu 24 Pf., in Flaschen zu 26 Pf. per Liter.  
**Rahm, la. Tafelbutter, Buttermilch, weißer Käse**  
 zu den billigsten Tagespreisen franko Haus durch unsere in allen H801 Stadtteilen laufenden **Verkaufswagen**.  
 Bestellungen auf frische, mit Kontrollstempel versehene Trinkier, Kocher werden durch unsere badische Eier-Zentrale prompt ausgeführt.

**Bad Dürheim**  
 (Bahnhof) — Höchstgelegenes Solbad Europas. 705 m ü. d. M. Staubr. Luft, prachtv. Tannenwald, gut. Trinkwass. Kurhaus und Salinohotel mit Bad und Heilanstalt. Geleitet durch Badearzt Dr. Sütterlin. Sol-, kohlen-saure Sol-, Moor-, elektr. Licht- u. Wasserbäder. Gesamt. Wasserheilverfahr., Massage, Gymnastik, Inhalatorium, Fango-Anwendung, Luft- u. Sonnenbad, Diätetiken. — Prospekt u. Auskunft d. Arzt u. Hotelverwaltung.

**Konstanz :: Hotel Halm** Hotel I. Ranges  
 Neu renoviert. Café-Restaurant. Zentralheizung. Bäder. Lift. 6533      Bes.: W. Nagel.

**Luzern Pension Schloß - Hotel „Wilhelmshöhe“**  
 in erhöhter, aussichtsreicher Lage am Gütsch. Bestens empfohlen den titl. deutschen Familien. (Prospektus.) Pension von M. 5.50 an. \$770

**Erstes Haushaltungspensionat mit Kochschule Neustadt a. Hdt.**  
 Luftkurort. — Prämiert mit der goldenen Medaille. Gründl. theor. u. praktische Ausbildung in bürgerlicher und feiner Küche, sämtl. Haushaltungsfächern, Handarbeiten, Haushaltungskunde, Haushaltungsrechnen, Nahrungsmittellehre u. Buchführung. Auf Wunsch Sprachen, Musik etc. Viertel-, Halbjahrs- u. Jahreskurse. Beginn der Kurse Anfang Mai. Prosp. und Empfehl. durch die staatl. gepr. Vorsteherin A. Eigenbrodt.

**Zug Töchter-Pensionat „Athene“**  
 (zwischen Zürich und Luzern) Schweiz.  
 in herrlicher gesunder Gegend, inmitten prächtigen Parkes, Spielplätzen, mustergültig eingerichtete Anstalt, Turnhalle, Bade- und Bootshaus. Moderne Sprachen. Individueller Unterricht. Kunstfächer. Mäßiger Pensionspreis. Illustr. Prosp. u. Referenzen durch die Direktion.